

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Einzelhefte geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 8550-32.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 4.80 monatlich, M. 14.40 vierteljährlich, ohne
Taschengeld; durch die Post bezogen: M. 6.— monatlich, M. 18.— vierteljährlich, mit Taschengeld.
— Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entfallenden Abganges.

Anzeigenpreise: Einzelne Anzeigen M. 1.50, auswärtsige Anzeigen M. 2.20, örtliche Anzeigen M. 1.—,
auswärtsige Anzeigen M. 1.— für die einspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unverändert Anzeigen entfallender Nachschub. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bohlstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Mittwoch, 26. Oktober 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 488. • 69. Jahrgang.

Ein neues Kabinett Wirth.

Die innere Krise in Deutschland hat am Dienstag endlich ihre Lösung dadurch gefunden, daß Dr. Wirth aufs neue die Kabinettsbildung übernimmt, nachdem der Reichspräsident einen persönlichen Appell an die Opferfreudigkeit des Reichskanzlers gerichtet hatte. Die endgültige Zusammenfassung des neuen Kabinetts, an dem die Deutsche Volkspartei und die Demokraten nicht teilnehmen, steht noch nicht fest. Am heutigen Mittwochmittag um 4 Uhr soll der Reichstag zu einer Plenarsitzung zusammentreten und die Erklärung des neuen Ministeriums Wirth entgegennehmen. Die große Koalition ist also gescheitert. Die Gründe liegen im wesentlichen darin, daß man es für unmöglich hielt, einen Vertreter zu den Verhandlungen mit Polen zu entsenden, ohne dadurch den Genfer Beschluß, der die Grundlage für die Verhandlungen bilden soll, anzuerkennen.

Die Frage, ob wir zu den Verhandlungen mit Polen einen Vertreter schicken sollen, ist doch wirklich nur eine Doktorfrage. Gewiß müssen wir gegen die Entscheidung von Genf scharfsten Protest erheben, aber die Entente wird es wenig rühren, ob wir sie annehmen oder nicht. Es nützt nichts, Bogelstraßpolitik zu treiben und den Kopf in den Sand zu stecken. Wir stehen vor einer Tatsache, an der kein Protest und auch keine nationale Abwehrfront etwas ändern wird. Unter keinen Umständen dürfen wir uns jetzt der Gefahr aussetzen, daß uns das Ruhrgebiet auch noch verloren geht. Jetzt ist nicht die Zeit, sich um rein „akademische“ Fragen zu streiten. Prinzipienreiterei scheint weniger am Platze denn je. Alle Parteien müssen sich darüber einig sein, daß die Frage der Zukunft nicht lautet: Wie wenden wir das Unheil ab?, sondern: Wie machen wir es erträglich?

Die Lösung der Krise.

Br. Berlin, 26. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichskanzler Dr. Wirth ist erneut beauftragt worden, ein Kabinett zu bilden. Nachdem alle Koalitionsversuche gescheitert sind, hat man sich dazu entschlossen, nunmehr Herrn Dr. Wirth persönlich die Bildung eines Kabinetts zu überlassen. Der Reichspräsident hat an Dr. Wirth ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt:

„Er sei seit Wochen unausgesetzt bemüht gewesen, für eine Verbreiterung der gegenwärtigen Regierungskoalition die Grundlage zu schaffen. Der Reichskanzler habe ihn stets in diesem Bestreben unterstützt. Die Entscheidung der Vorkonferenz in der obersten Reichsbehörde habe die Erreichung des erstrebten Ziels erschwert. Trotzdem müsse es bei allerliebstem gutem Willen unter Voranstellung des Interesses des Vaterlandes möglich sein, die Verbreiterung der Koalition zustande zu bringen. In der Not des Vaterlandes, nachdem fastbare Zeit über Verhandlungen in innerpolitischen Fragen verstrichen sei, ohne daß sich eine Klärung ergeben habe, richte der Reichspräsident an den Reichskanzler die dringende Bitte, die Bildung der Regierung wieder zu übernehmen. Seltener Tatkraft und seiner Einsicht würde es gelingen, die dringenden Probleme der weiteren Zukunft zu lösen.“

Das Kabinett wird, da es sich auf keine Koalition stützt, auch kein politisches Kabinett sein können. Man kann es gewissermaßen als ein Geschäftskabinett bezeichnen, entsprechend seinem Auftrag, die Mitglieder des Kabinetts zusammenzustellen. Die Lage wurde namentlich in den letzten Stunden noch dadurch erschwert, daß die Demokraten auch über die Bildung einer Koalition nicht ohne weiteres eintreten wollten und das Zentrum wohl auch allein mit den Sozialdemokraten eine Regierung nicht bilden möchte. Reichsjustizminister Dr. Schiffer ist vom Reichskanzler ersucht worden, das Justizministerium beizubehalten. Er hat sich eine Entscheidung vorbehalten. Der bisherige Außenminister Dr. Rosen scheidet aus dem Kabinett aus. Es gilt als sicher, daß der Reichskanzler selbst das Ministerium des Innern verwaltet wird. Der Posten des zum Generalstaatssekretärs in Berlin ernannten bisherigen Reichsministers des Innern Dr. Grahnauer ist Dr. Köster übertragen worden, der dem Kabinett Hermann Müller kurze Zeit als Außenminister angehört hatte. Das Finanzministerium hat der Reichskanzler dem Staatssekretär im Finanzministerium Dr. Bapf angeboten, der parteipolitisch der Deutschen Volkspartei angehört.

Der Reichskanzler wird am Mittwoch im Reichstag eine Erklärung über die Politik des neuen Kabinetts abgeben. Am Schluss dieser Erklärung wird er dem Reichstag die Frage vorlegen, ob dieser keine Politik billigt oder nicht. Es wird also dem Reichstag überlassen sein, sich für das Programm des Reichskanzlers oder für ein anderes zu entscheiden.

Dr. Berlin, 26. Okt. Der Reichskanzler hat, nachdem er den Auftrag des Reichspräsidenten zur Bildung der neuen Regierung angenommen hatte, die Besprechungen mit den Mitgliedern des bisherigen Kabinetts aufgenommen. Zur Besprechung der Lage hat der Reichskanzler auch den Reichstagsabgeordneten Heine zu sich gebeten. Es ist damit zu rechnen, daß die Bildung des neuen Kabinetts im Laufe des heutigen Vormittags zustande kommt.

Weitere Schwierigkeiten.

Br. Berlin, 26. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Da noch keine Einigung über das Kabinett zustande gekommen ist, ist die Reichstagsitzung von 12 auf 4 Uhr nachmittags verschoben worden. Über die Zusammenfassung der neuen Regierung Wirth wird endgültig in der Reichstagsitzung entschieden werden. Die Sitzung wird eröffnet mit

einer Programmserklärung Dr. Wirths zur obersten Reichsbehörde. Die Schwierigkeiten, die sich in letzter Stunde ergeben haben, liegen bei den Demokraten. Die demokratische Reichstagsfraktion hat in ihrer heutigen Vormittags-Sitzung endgültig beschlossen, nicht in das Kabinett einzutreten. Durch den Verzicht der Demokraten ist das Justizministerium, das Schiffer bisher befehligte, freigeblieben. Dafür übernimmt der freie Zentrumsführer Spahn dieses Ministerium. Die Ernennungen des Staatssekretärs Bapf zum Finanzminister und die des sozialdemokratischen Abgeordneten Adolf Köster zum Innenminister bestätigen sich. Ebenso trifft es zu, daß der Reichskanzler Wirth auch das Auswärtige Amt leiten wird.

Berliner Pressestimmen.

Br. Berlin, 26. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Über das neue Kabinett schreibt der „Vorwärts“, es werde kein Koalitionskabinett sein. Das Zentrum habe seinen Mitgliedern freigestellt, in das Kabinett einzutreten, oder in ihm zu bleiben. Eine ähnliche Haltung nimmt die sozialdemokratische Fraktion ein. Unbestimmt ist das Verhalten der Demokraten. Es ist möglich, daß dieser oder jener Ministerposten unbesetzt sein wird. Das tut nichts zur Sache. Der Charakter der Regierung wird feststehen. Wenn das neue Kabinett Wirth ein Kabinett mit der alten Politik ist, wird heute im Reichstag die Mehrheit nicht fehlen. Die neue Regierung steht vor großen Schwierigkeiten. Der „Vorwärts“ weist auf die oberste Reichsbehörde und die Steuerfrage hin. Die Sozialdemokraten werden mit Wirth die schwere Last der Verantwortung weiter tragen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zur Kabinettsbildung: Es ist gewiß keine leichte Aufgabe, die das neue Kabinett übernimmt. Im ganzen deutschen Volk gibt es sicherlich keinen einzigen, dem das Herz nicht blutet, wenn er sieht, wie wir abermals unter das byzantinische Joch gesunken werden.

Das „Berliner Tageblatt“ erwartet die programmatische Erklärung Wirths in der heutigen Reichstagsitzung und die weitere Entwicklung seiner Politik, zu der er Stellung nehmen wird. Voraussichtlich wird Hermann Müller, der bekanntlich früher schon unter der Kanzlerschaft Bauers das Ministerium des Innern leitete, Dr. Rosen ersetzen.

Koalitionsverhandlungen zwischen den Unabhängigen und Kommunisten.

Br. Berlin, 26. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Freiheit“ berichtet, sind gestern auf Ersuchen der Kommunistischen Partei eine Konferenz dieser mit der U. S. D. statt zwecks Bildung einer sozialistischen Regierung. Die Kommunisten reiten an, die sozialistischen Parteien sollten unter Hinzuziehung der Gewerkschaften zur gemeinsamen Aktion schreiten, um das Zustandekommen einer bürgerlichen Regierung zu verhindern. Das Ziel der Besprechung soll die Bildung einer sozialistischen Regierung sein. Auf die Frage, ob die Kommunisten bereit wären, in eine solche sozialistische Regierung einzutreten, erklärten die Kommunisten, daß sie sich dazu nicht verpflichten könnten. Darauf brachen die Unabhängigen die Verhandlungen ab.

Bayerischer Protest gegen die ober-schlesische Entscheidung.

W.T.B. München, 25. Okt. Der bayerische Landtag ist heute nachmittag zu der neuen Session zusammengetreten. Der Eintritt in die Tagesordnung gab Präsident Königsbauer der Trauer des bayerischen Landes für den verstorbenen früheren König Ludwig in warm empfundenen Worten Ausdruck. Weiter legte er namens des bayerischen Volkes gegen das Diktat von Genf Verwahrung ein. Ministerpräsident Lerchensfeld gab sodann namens der Staatsregierung eine Erklärung ab, worin er ebenfalls der Trauer des ganzen bayerischen Volkes für den letzten König aus dem Wittelsbacher Geschlecht gedachte. Auch wandte er sich nachdrücklich gegen die Entscheidung über Oberschlesien. Er führte aus: In dieser schweren Stunde soll das ganze deutsche Volk wissen, daß wir Bayern treu zu ihm stehen und daß wir Hand in Hand mit den übrigen deutschen Volksteilen gehen. Die bayerische Staatsregierung weilt sich eins mit der Volksgemeinschaft in der Verurteilung des Genfer Spruches. Vor dem Forum der Welt erheben wir Protest gegen die Lösung der ober-schlesischen Frage, die wir weder als gerecht noch dem Geiste des Friedensvertrages entsprechend anzusehen vermögen. Dem Genfer Spruch fehlt die schiedsgerichtliche Sicherheit. Er ist von politisch gerichteten Regierungsvertretern gefällt, ohne daß uns die Stellung einer Partei eingeblendet gewesen wäre. Auf diesem Boden kann keine Beruhigung, kein wahrer Friede gedeihen. Wann endlich wird sich diese Erkenntnis bei den Völkern durchsetzen, daß die Kulturnationen eine notwendige Gemeinschaft bilden, daß ein großes Volk, wie das deutsche, nicht ohne Schaden für die Menschheit unterdrückt werden kann, daß der Friede sich nicht durch äußere Mittel, sondern nur durch die Gewinnung der Völker gewinnen und sichern läßt? Da möchte dies namentlich gegenüber der letzten Kammerrede des Ministerpräsidenten Brand hervorheben. Unter Volk will Friede, Arbeit und Brot. Seine Zukunft liegt darin, daß es unter Verzicht auf Gewaltanwendung seine innere Geschlossenheit und sein Gleichgewicht wiederfindet, daß es seine ethischen Kräfte zu höchsten Entfaltung bringt. Auf diesem Wege wird Deutschland bei allen Völkern, die sich dem Sinn für eine gerechte Beurteilung der Verhältnisse bewahrt haben, seine moralische Stellung begründen. Deshalb wird, so vertraue ich, kein Protest letzten Endes zum Ziele führen. Die Rede des Ministerpräsidenten wurde im Hause von den bürgerlichen Parteien mit lebhafter Zustimmung aufgenommen. Während der beiden Reden waren die Sozialdemokraten, Unabhängigen und Kommunisten der Sitzung ferngeblieben. Als der Ministerpräsident seine Ausführungen beendet hatte, kam der Kommunist Lenderl in der Saal und verurteilte eine Protesterklärung gegen die Ausführungen des Ministerpräsidenten zur ober-schlesischen Frage abzugeben. Die Mitglieder der bürgerlichen Parteien verließen geschlossen den Saal.

Karls ausgeträumter Königstraum.

Obwohl der Exkönig Karl seinen Herbstputz etwas sorgfältiger vorbereitet hatte wie den Osterausszug, ist er dennoch kümmerlicher gekehrt als das letztemal. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß man mehr als den Knaben Karl eine energische Gattin für das neue Abenteuer veranwortlich zu machen hat. Aber dennoch werden die um den Frieden belagerten Mächte kaum mildernde Umstände wailen lassen. Karl wird für seinen Streich voll zu büßen haben. Die Mächte der kleinen Entente legen ihre Rüstungen fort, um ihre ganze Macht dafür einleihen zu können, daß Ungarn jetzt mit der Habsburger endgültig Schluß macht. Es ist zwar eine empfindliche Einmischung in die Angelegenheiten eines Landes, wenn der tschechoslowakische Außenminister bestimmte Bedingungen an das ungarische Parlament formuliert, aber er befindet sich hier nicht nur in Überstimmung mit Belgrad und Bukarest, sondern auch mit Wien und Rom. Ungarn wird daher einem solchen vereinten Drucke um seine Grenzen kaum widerstehen können. Das einzige, was es tun kann, um die Verhinderung der Intervention zu mildern, ist, daß es von sich aus alles Mögliche sofort veranlaßt. Der Reichsverweser Horthy scheint dazu bereit zu sein. Er hat zunächst einmal das famose Ministerium Karls verhaftet und ihm damit seiner Gattin interniert. Ob vom ungarischen Parlament die Verhängung des Königs ausgerufen werden wird, ist noch sehr fraglich, aber sicher wird ein Geleitzug, das den Habsburger der Stefanskrone für verurteilt erklärt.

Internierung Karls.

Dr. Budapest, 26. Okt. Das Ergebnis der am Montag zwischen den Vertretern der großen Entente und der ungarischen Regierung gepflogenen Beratung besteht in dem Beschluß, den König Karl vorläufig im Kloster Tihany am Vattensee zu internieren. Da er sich bedingungslos ergeben hat, können die sieben Bedingungen, die ihm von der ungarischen Regierung gestellt waren, als angenommen gelten.

Haftbefehle gegen die Führer des karlistischen Unternehmens.

Dr. Budapest, 26. Okt. In hiesigen politischen Kreisen verlautet, daß die politischen Führer der karlistischen Unternehmung Graf Andrássy, Dr. Graf und Rakowsky bereits verhaftet worden sind und sich unter Bewachung auf dem Wege nach Budapest befinden. Die militärischen Drahtlosen des Unternehmens konnten bisher nicht festgenommen werden. Die Abteilungen der außerordentlichen Truppen, die größtenteils verprengt wurden, werden entwirrt.

Die Regierung erläßt Haftbefehle gegen die Abga, Stephan Friedrich, Lubowia Scilagi und gegen Georg Smreclano; ferner gegen die Generale Horvath, Lehar, Graf Anion Szarai, Borovici, Oberst Lehot und Major Ostenburg. Sie sind wegen Aufruhrs angeklagt und teils flüchtig. Sie sollen ohne Rücksichtnahme auf die Immunität festgenommen werden. Die Abga, Friedrich und Scilagi befinden sich bereits in polizeiwahrgenommen. Dem Abga Smreclano gelang es, als Geheimpolizist ihm teilnehmen wollten, durch das Fenster seiner Wohnung zu entkommen; er flüchtete im Automobil.

Eine Proklamation Horthys.

Dr. Budapest, 26. Okt. Der Reichsverweser Horthy richtete eine Proklamation an die ungarische Nation, in der es u. a. heißt:

„Ich drücke wärmsten Dank und Anerkennung allen denjenigen aus, die neben mir treu aushielten und ausblieben, um das Vaterland zu retten. Besondere Anerkennung gebührt der unmittelbar betroffenen Bevölkerung jenseits der Donau, die Ruhe und Mäandern bewahrte, ebenso der Bevölkerung von Budapest, namentlich der Arbeiterkassen, deren patriotische Haltung die Sicherung der Ordnung in jeder Weise erleichterte. Ich bin überzeugt, daß unter der Einwirkung der Ereignisse die Bürger des schwergeprüften Landes die Uneinigkeiten und Klasseninteressen zurückstellen und wie ein Mann die Interessen des Landes verteidigen.“

Ein Ultimatum der kleinen Entente an Ungarn.

Dr. Berlin, 26. Okt. Wie die „Völkische Zeitung“ aus Prag meldet, wird die kleine Entente ein kurzfristiges Ultimatum an Ungarn richten, in dem u. a. gefordert wird: Karl von Habsburg wird bis zur endgültigen Entscheidung über sein Schicksal interniert; die ungarische Regierung versichert durch ein Geleitzug jede Restauration der Habsburger; die ungarische Regierung hat den Kampf gegen die bürgerlichen Banden aufzunehmen und dafür zu sorgen, daß Westungarn an Österreich vorbehaltslos ausgeliefert wird. Die Ausführung aller dieser Maßnahmen hat unter der Kontrolle der kleinen Entente zu erfolgen.

Ausweisung des Habsburger Gefolges aus der Schweiz.

Dr. Genf, 25. Okt. Der Bundesrat hat heute beschlossen, das ganze Gefolge von Habsburg auszuweisen. Angehörigen und sämtliche Mitglieder der Familie, soweit sie nicht absolut notwendig sind für die Pflege der Kinder, die in der Schweiz zurückgeblieben. Es wird vorausgesetzt, daß eine Dame der Familie in der Schweiz bleiben können. Die Lüste der ausgewiesenen Personen wird morgen bekannt gegeben. Es kommen in Betracht Erzherzog Max, Bischof Dr. Seidel, Oberst Kammerherr Ledochowski, Flügeladjutant v. Sonntag, Hauptmann v. Bergmann und ferner Generaldirektor v. Steiner, Baron de Hye und Legationsrat v. Glak.

Aus dem österreichischen Nationalrat.

Dr. Wien, 26. Okt. Der Nationalrat nahm einstimmig einen Antrag an, in dem die Mittelungen des Bundeskanzlers Schöber zur Kenntnis genommen und die von der Regierung getroffenen Maßnahmen gebilligt werden. Ferner wird an die Regierung das Gebot gerichtet, die Wehrmacht auszugestalten, die Intervention des Völkerbundes wegen der Einführung des Militärsystems anzurufen und in Verhandlungen mit den Mächten die Übergabe des Burgenlandes sowie die ebelte Durchführung der Entwaffnung Ungarns zu erwirken. Der Antrag verlangt weiter die Einleitung einer genauen Untersuchung gegen die österreichischen Bürger, die an dem Restaurationsversuch mitgewirkt haben.

Die zweite Internationale für die Revision des Genfer Spruches.

Dz. London, 26. Okt. „Daily Herald“ veröffentlicht ein Manifest des Vollausschusses der zweiten Internationalen, worin die Revision des Völkerbundsvertrages in der obersten Instanz der Welt als die wichtigste Aufgabe der Völkerbundsstaaten bezeichnet wird. Der Vollausschuss protestiert dagegen, daß Probleme, wie das oberste Problem, im Interesse kapitalistischer Ausbeutung gerechnet werden. Es heißt in dem Manifest weiter: Der Stand der deutschen Mark habe die Fähigkeit Deutschlands, seinen aus dem Friedensvertrag entstehenden Verpflichtungen nachzukommen, vermindert. Wenn diese Verpflichtung nicht geändert werde, müsse die Lage Europas immer schlimmer werden. Der Vollausschuss der zweiten Internationalen fordert die Arbeiterklassen aller Länder Europas und insbesondere ihre Vertreter in den verschiedenen Parlamenten auf, auf eine Volksabstimmung zu dringen, die:

1. Volksabstimmungen anerkennt;
2. Rinderpest bekämpft und
3. die wirtschaftlichen Bestimmungen des Völkerbundsvertrages vollständig abändert, damit nicht unter dem Namen von Reparationen Zahlungen stattfinden, die zur Verfallung der Arbeiterklasse der geschlagenen Nationen führen und Millionen von Arbeitern der siegreichen Nationen erwerbslos auf die Straße werfen.

Die Ernennung des Reichskommissars bevorstehend.

Dr. Berlin, 26. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der oberste Ausschuss der Reichskommission, der gestern unter dem Vorsitz des Ministers Dr. Kohn tagte, wählte, da die Zeit drängte und der Termin zur Ernennung des Kommissars am Donnerstag abläuft, einen Untersuchungsausschuss, der von sich aus die Verantwortlichkeit des Kommissars bestimmen soll.

Polen nimmt die Genfer Entscheidung an.

Dz. Paris, 26. Okt. (Havas.) Der polnische Gesandte in Paris Graf Jamski hat gestern nachmittags an das Sekretariat der Völkerbundsstaaten ein Schreiben gerichtet, in dem mitgeteilt wird, daß die polnische Regierung die Entscheidung der Völkerbundsstaaten über die Obersteinstellung an nimmt. Weiter wird darin der polnische Delegierte für die gesamte Kommission bezeichnet, der den Auftrag hat, über die wirtschaftlichen Abkommen zu verhandeln. Dieser Vertreter ist Bucinski, der schon die Unterhandlungen mit dem Danziger Senat geführt hat.

Ein Anschlag auf den Abgeordneten Auer.

Dr. München, 26. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Als der sozialistische Führer, Abg. Auer, gestern abend von einer Sitzung der Sozialdemokratischen Partei nach Hause ging, wurden am südlichen Friedhof von einem hinter dem Gitter stehenden Manne zwei Schüsse auf ihn abgegeben. Der Täter hatte innerhalb des Friedhofs Aufstellung genommen. Auer erwiderte sofort mit fünf Schüssen. Weder er noch der Täter, der nicht ergriffen werden konnte, wurden verletzt.

Das endgültige Ergebnis der Berliner Stadtverordnetenwahlen.

W. T. B. Berlin, 26. Okt. Der Berliner Stadtverordnetenrat hat heute das endgültige Ergebnis der Wahlen zur Berliner Stadtverordnetenversammlung festgestellt. Danach werden die drei sozialistischen Parteien 110 Mandate und die bürgerlichen Parteien 115 Mandate erhalten.

Die Legitimationsprüfung der Reichstagsmitglieder beendet.

Dz. Berlin, 26. Okt. Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag erklärte in der Sitzung vom 24. Oktober die Reichstagswahl in Schleswig-Holstein für gültig. Damit ist die Legitimationsprüfung der Reichstagsmitglieder beendet. Der Antrag der Schleswig-Holsteinischen Landespartei auf Aufhebung eines Eides auf den Reichswahlprüfungsrichter wurde mangels Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen abgewiesen. Desgleichen wurde der Anspruch der kommunistischen Partei auf die Stimmen der unabhängigen sozialdemokratischen Partei im Wahlkreis Saarbrücken, deren Verrechnung bis zur Neuwahl in Schleswig-Holstein aufgeschoben war, als unbegründet erklärt.

Die deutsche Entschädigung.

Dz. London, 26. Okt. (Havas.) Der Abgeordnete Kennworthy fragte im Unterhaus an, ob der Premierminister einen Tag für die Diskussion eines Antrages über die deutsche Entschädigung festsetzen könne. Chamberlain antwortete, es sei nicht wahrscheinlich, daß für die Diskussion dieses Antrages eine Zeit bestimmt werden könnte. Kennworthy sagte darauf, ob Chamberlain wisse, daß Deutschland am kommenden 15. Januar eine weitere Milliarde Goldmark zahlen müsse, und daß kein europäischer Finanzmann glaube, daß Deutschland diese Summe zahlen könne.

Konzert.

Für den 2. Konzertabend im „Verein der Künstler und Kunstfreunde“ war die berühmte Pianistin Frau Frieda Kwaß-Hodapp nach Wiesbaden berufen worden. Sie ließ uns diesmal Werke von Beethoven und Brahms hören. Monumentale Werke, bei denen neben souveräner Beherrschung des technischen Apparats ein großartiges und bedeutungsvolles, der tiefsten menschlichen Geistigkeit zugewandtes Ausdrucksvermögen vorausgesetzt ist. Werke, wie sie der überaus großen Pianistin Frieda Kwaß-Hodapp entsprechen. Denn mit ihrer großartigen, energiegeladenen, klar und plastisch auf- und ausgebauten Klaviertechnik steht Frieda Kwaß-Hodapp als eine gebietende Sondererscheinung nach wie vor auf einer Höhe.

Beethoven. Es galt die „C-Moll-Variationen“. Das achtstimmige Originalthema von einfacher harmonischer Anlage, 32 Variationen, die das Bild dieses kleinen Juwels in überaus vielen Facetten widerspiegeln. In großen, kraftvollen Zügen ließ die Künstlerin die erste Gruppe der Variationen entstehen. Dann wurden weitere Entwürfe aufgegeben, weitere Entwürfe gewagt. Kontrapunktische Verbindungen erschienen in fesselnder Belebung. Und so reichten sich die Tonbilder, zum Schluss immer gewichtiger und empfindlicher hervortretend, in charakteristischer Ausdeutung aneinander. ... Hernach der Leidenschaft. Sturm der „Sonata Appassionata“. Schon das erste „Allegro“ ließ die Künstlerin in beständigem Unmut vorüberbrausen: ein atemberaubender, pulsartiger Ausbruch! Die Variationen des „Andante“ ließen sich umschließen in feinerer Tönung modellieren und spielen. — Vielleicht noch etwas poetischer erfüllen. Das Schlussrondo erhob sich zu machtvoller, packender Dramatik.

Brahms. Auch hier eine Tondichtung voll überaus der Leidenschaftlichkeit: die „F-Moll-Sonate“. Frau Kwaß-Hodapp hob das kämpferische, gewalttätige Element dieser Musik mit bewundernswürdiger Energie hervor. Doch gilt es hier auch klar und frisch zu schwärmen: man denke an das „Andante“, welchem Brahms einen so hohen Liebesreim voll Dämmertum, Mondlicht und Herzensselbstliebe beigeschrieben hat. Hier entfaltete die Künstlerin alle Reize ihres sanftmütigen, schwebenden Piano- Spiels. Aber in feurigen Wogen brach sich dann das „Scherzo“ und „Finale“ seine wilde Bahn, und

Wiesbadener Nachrichten.

Wohnungsnot und Zwangsquartierung.

Man schreibt uns: Unter dieser Bezeichnung hat im vergangenen Sommer eine Angelegenheit die Zeitungen beschäftigt, die jetzt durch den höchsten Gerichtshof ihren Abschluss gefunden hat. Die Stadtgemeinde Wiesbaden hatte im vergangenen Sommer Wohnräume in einem nur zum Sommeraufenthalt bestimmten Landhaus, einer in Frankfurt a. M. wohnhaften Dame gehörig, beschlagnahmt, um hierin eine wohnungsuchende Familie unterzubringen. Mit Rücksicht darauf, daß es sich um eine Familie handelt, in welcher die Ehefrau sich in hochschwangerem Zustand befand, wurde von dem Recht der sofortigen Einziehung Gebrauch gemacht. Dagegen hat die Befürwortin bei dem Amtsgericht Höchst a. M. eine einstweilige Verfügung erwirkt, der später eine zweite unter Androhung von 10 000 M. Geldstrafe folgte. Diese einstweilige Verfügung sollte dem Magistrat verbieten, über die Räume zu verfügen, bevor das Mietverhältnis eine Entscheidung gefällt hätte. Die Sache wurde dadurch noch verwickelter, weil in diesem Hause nach Kriegsende französische Einquartierung gewesen und die etwaigen Schäden noch nicht endgültig festgestellt waren. Der Magistrat hatte im Besitze einer Vertreterin der Befürwortin seinerseits die vorhandenen Schäden durch Befragung ermittelt. Auf die einstweiligen Verfügungen, insbesondere auf die Androhung der 10 000 M. Geldstrafe hat der Magistrat bei der Regierung in Wiesbaden Erhebung des Kompetenzkonflikts beantragt, welchem Antrag aus Rücksicht auf die Angelegenheit wurde. Nunmehr hat, nachdem das Amtsgericht und das Oberlandesgericht Gutachten abgegeben haben, auch der Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte das Eingreifen des Amtsgerichts in Höchst als unzulässig bezeichnet und den Kompetenzkonflikt als begründet erachtet. Der Magistrat ist also von der Strafandrohung von 10 000 M. befreit worden, die einstweiligen Verfügungen sind rechtsunwirksam. Es ist hieron der Öffentlichkeit Kenntnis gegeben, weil damals einzelne Landhausbesitzer in ihrem Widerstand gegen jede Zwangseinmietung bekräftigt wurden und große Unruhe in der beteiligten Kreise entstanden war. Dies hätte sich jedenfalls vermeiden lassen, wenn das Amtsgericht Höchst den Erlaß der einstweiligen Verfügungen abgelehnt hätte.

— Für Eisenbahnreisende! In der vergangenen Nacht sind die Uhren auf allen Bahnhöfen des besetzten Gebiets um Mitternacht auf 11 Uhr, also eine Stunde zurückgestellt worden. Alle Züge verkehren sonach nach dem Stand der bürgerlichen Uhren eine Stunde später. Seit heute ist auch der Winterfahrplan in Kraft getreten.

— Die Enthüllung des Solart C. Spielmann-Denkmal in Weilburg fand am Sonntag, den 23. Oktober, unter großer Anteilnahme der Bürgerschaft, seiner Familie, Freunde und nahestehender Kunst- und Gelehrtenkreise statt. Des ungünstigen Wetters halber hatten sich die Festgäste in der Aula des Gymnasiums versammelt. Nach einleitendem Chor hielt Herr Lehrer Wilhelm Wittgen (Wiesbaden) eine warmempfundene, von Begeisterung getragene Rede, in der er die Verdienste des Beweinigen als Heimatforscher, Dramatiker und Pädagoge in gebührender Weise schilderte und besonders der Beziehungen zu Weilburg, wo Spielmann jahrelang vor seiner Berufung nach Wiesbaden wirkte, gedachte. Herr Bürgermeister Kattausch nahm mit martialischen Worten das Denkmal namens der Stadt in seine Obhut und erinnerte besonders an die glänzenden Tage der Tausendjahrfeier von 1906; hier hat Spielmann durch seine Heldendichtung „Das Testament von Weilburg“ und Arrangierung des historischen Festzugs seinen Namen für alle Zeit mit dem Weilburger verbunden. Frau Ella Wilhelm, die bekannte Wiesbadener Künstlerin, trug eine Reihe feinsausgewählter Spielmannscher Dichtungen in vorzüglicher Weise vor. Es folgten noch verschiedene Begrüßungen, wobei Herr Stadtdirektor Püschner (Wiesbaden) namens des Nassauischen Heimatbundes auf die große Bedeutung Spielmanns, die Schöne nassauische Geschichte dem Volk zugänglich gemacht und die Heimattradition mächtig gefördert zu haben, hinwies und der heiligen Liebe des Forschers für sein nassauisches Land besonders gedachte. Mit erhebendem Chor sang schließlich die eindrucksvolle Feste, worauf sich die Teilnehmer nach dem hoch oben auf dem Berg rücken (genannt „Krautberg“) gelegenen Denkmal zur Kranzniederlegung begaben. In einem 3 Meter hohen, freistehenden Gestein (Stilbung des Fabrikanten J. J. J.) ist das wohlbelungene Bronze-Porträt in relief eingelassen, ein Werk, das seinem Schöpfer, Herrn Bildhauer Bode (Weilburg), alle Ehre macht. Wie wir erfahren, soll auch an dem Geburtsort Spielmanns in Neuweh eine Gedenktafel angebracht werden. Die Sache liegt in den Händen des Herrn Stadtdirektors Püschner hier.

— Zur Bekämpfung der Obstschädlinge. Alle Eigentümer und Pächter von Obstbäumen werden auf den im Anzeigenteil der heutigen Nummer veröffentlichten Hinweis des Magistrats — Gesundheitsamt — auf die unter dem 24. d. M. erlassene Feldpolizeiverordnung aufmerksam gemacht, in der für den Stadtkreis Wiesbaden in

Übereinstimmung mit den im Landkreis getroffenen Maßnahmen eine einheitliche Bekämpfung des für den Obstbau sehr schädlichen Frostpanners — Frostschädlingmutterlings — angeordnet wird. Die Bekämpfung hat zu erfolgen durch rechtzeitiges Anlegen von Klebringen an den Stämmen der Obstbäume, wodurch die ungeflügelten Weibchen des Insekts, wenn sie zur Eiablage an den Baumstämmen heraufkriegen, gefangen und vernichtet werden. Das Erscheinen der Frostschädlingmutterlinge wird durch den Witterungsumlauf beeinflusst. Gewöhnlich kommen sie kurz nach den ersten Frösten aus dem Erdboden heraus, vorausgesetzt, daß dieser durch Regen so aufgeweicht ist, daß die Tiere die Kruste durchdringen können. Erfahrungsgemäß erscheinen in hiesiger Gegend die Frostschädlinge in der Zeit gegen Ende Oktober bis Mitte November. Die Klebringe müssen daher rechtzeitig angebracht und so beschaffen sein, daß sie mindestens 4 bis 6 Wochen klebtätig bleiben; nötigenfalls muß bei vorzeitigem Eintreten des Leims ein zweiter Leimanstrich erfolgen. Zu den Klebringen werden zweckmäßig etwa 10 Zentimeter breite Streifen festklebten und der Rinde nicht trennenden Papiers verwandt, auf die ein auf lebender, nicht ablaufender oder krustender Klebstoff aufgetragen ist, und zwar mindestens in 5 Millimeter Dicke, da er bei dünnerem Anstrich zu schnell eintrocknet. An alten Baumstämmen mit rissiger, hohler Rinde kann der Leim auch unmittelbar auf die Rinde gestrichen werden. Fertige Klebringe bzw. geeigneter Leim sind in den hiesigen einschlägigen Geschäften erhältlich. Auch ist das Festklebpersonal angewiesen worden, über das richtige Anbringen der Klebringe usw. nähere Auskunft zu erteilen. Die Arbeit muß nach der Verordnung bis spätestens 1. November ausgeführt sein; ihre Unterlassung oder verspätete Vornahme zieht Bestrafung nach sich. Das Gesundheitsamt behält sich außerdem vor, die Arbeit eventuell zwangsweise auf Kosten der Säumigen ausführen zu lassen.

— Vom Wochenmarkt. Der Hauptmarkt war wiederum mit Gemüse und Obst gut besetzt. Was jetzt das Weizenkraut anbelangt, wird durch die Büttelbörner Krautbauern, welche jeden Markttag mit 7 bis 8 schwer beladenen Wagen anfahren, der Preis etwas gedrückt. Die Folge davon ist ein tieferer Absatz. Auch der Hauptmarkt ist mit Gemüse von Frisch und dergleichen sehr gut besetzt. Obst wird ebenfalls in großen Mengen angefahren; leider ist der Preis noch ein sehr hoher. Seltener kommt es zu werden. Die Preise stellen sich wie folgt: Weizenkraut 1.20 bis 1.30 Mark, Rostkraut 1.50 Mark, Wirtung 1.50 Mark, Römischkohl 1.30 Mark, Weiße Rüben 2.50 bis 3 Mark, Rosenkohl 6 Mark, Gelbe Rüben 1.50 bis 1.80 Mark, Blumenkohl 4 bis 10 Mark, Kohlrabi 1.50 bis 2 Mark, Fenchel 4 Mark, Kürbis 1.50 Mark, Petersilie 4 Mark, Zwiebeln 1.50 Mark, Rote Rüben 1.50 Mark, Kartoffeln 1.20 Mark, Ausrastoffeln 1.80 Mark, Schwarzwurzeln 5.50 bis 6 Mark, Kohlrabi das Stück 70 bis 80 Pf., Lauch 80 Pf. bis 1 Mark, Sellerie der Kopf 2.50 bis 3 Mark, Endivienalat, gekaut 1.20 bis 1.50 Mark, in Blättern 1.20 Mark, Grüne Bohnen 7 bis 8 Mark, Rettich das Stück 1.40 Mark, Meerrettich das Pfund 7 bis 10 Mark, Preiselbeeren das Pfund 7 Mark, Kopfsalat der Kopf 1 bis 1.30 Mark, Karotten 3 bis 3.50 Mark, Tafelspindel 4 bis 5 Mark, Champignons 2.50 bis 3 Mark, Koch- 1.50 bis 2.20 Mark, Tafelspindel 4 bis 8 Mark, Schirren 1.50 bis 3 Mark, Kochspindel 3 bis 1 Mark, Brombeeren 3.80 Mark, Himbeeren 7 Mark, Beerensträucher 3 bis 3.50 Mark, Nüsse 9 bis 19 Mark, Trauben 8 Mark, Stachelbeeren 9 bis 12 Mark, ausländische Trauben 12 Mark, Landbutter per Pfund 37 bis 40 Mark, Eier das Stück 2.50 Mark, Landeier, garantiert frisch, 3.20 Mark, Handkäse das Stück 50 bis 60 Pf., im ganzen Kistchen billiger, Kuchale, 1/4 Pfund 3.50 Mark, Rheinische zum Baden 4 bis 6 Mark, Seife und dergleichen 14 bis 15 Mark, das Pfund.

— Geschäftsjubiläum. Heute feiert die Firma Carl Casell, Zigarrenfabrik, ihr 25jähriges Bestehen. Durch stets reelle preiswerte Angebote erfreut sich das Geschäft einer großen Beliebtheit und ist im Lauf der Jahre dem Publikum auch als „Glückslokale“ bekannt geworden, bei der mancher Zufallserbe erhebliche Summen ausbezahlt bekam. Laut Interat bietet die Firma anlässlich des Jubiläums heute dem verehrten Publikum preiswerte, ausgewählte Zigarren an und macht auf die Spezialdekorationen ihrer Schaufenster aufmerksam.

— Vom 1921er. Aus Nierstein wird berichtet: Die Mostgewichte der 1921er Reine überwiegen von Tag zu Tag die Erwartungen der Niersteiner Winzer. Selbst aus kleinen Lagen werden Mostgewichte von 100 bis 120 Gr. gemeldet. In den besseren Lagen sind Mostgewichte von 130 Gr., 142 Gr., 148 Gr. und 158 Gr. und 169 Gr. erreicht. Bei einer Auslese im Weinort von St. Erub 2. wurden durch die Wein- und Obstbauvereine Dornheim 169 Gr. festgestellt und am nächsten Tag hatte das Mostgewicht im gleichen Weinberg 188 Gr. erreicht. Der Reisel der letzten Tage wirkte als Traubendrücker Wunder. Man hofft, wie die „Wormer Zeitung“ berichtet, in den besetzten Lagen noch über 200 Gr. Mostgewicht zu erzielen.

— Lang entbehrt. In dem altbekanntesten Weinstock in der Grabenstraße haben seit einigen Tagen wieder Striche höher zur geschäftigen Bedienung auf dem Stammtisch, wie es vor dem Krieg landläufige Sitte war. Ist es auch nur eine

das Klavier. Ich bin vor den Angriffen der Spielerin zu zittern. Die „Bogner-Variationen“ vervollständigen das Programm. Sie sind von Brahms ausdrücklich als „Studienwerk“ bezeichnet. Doch was eine Fülle von Witz und Phantasie liegt in diesen köstlichen technischen Problemen beschlossen; in welcher fähigen, glänzenden und zum Teil amüsanten Formen bewegen sie sich. — gerade im letzten Fall vielleicht noch am schwierigsten zu spielen! In der Wiederholung beachtete man die Kunst der scharf umrissenen Gestaltung. Die eberne Kraft und Ausdauer, die ungeheure manuelle Fertigkeit, Leichtigkeit und Siegesgewissheit. Denn zu dieser ganzen Hochkultur moderner Virtuosität gesellte sich hier noch die energiegelade Lust am Überwinden solcher Aufgaben: die Kühnheit der Spielerin wuchs um so gewaltiger an — je gewanter und gefährlicher dieselben erschienen. Ein Solisten mit dem Geis!

Und so schloß sich gestern Frau Frieda Kwaß-Hodapp von neuem als eine Meisterin — oder in dieser unerhöhtlichen, männlich-starken Überlegenheit — als ein wahrer Meister ihrer Kunst.

Aus Kunst und Leben.

* Tanzabend Anna Osborn. So kurz nach einer Mann- Wamann hätte es jede Tänzerin schwer gehabt, ihre Kunst erfolgreich zur Geltung zu bringen; auch wenn alles besser gelaufen hätte. Das mag tröstlich sein; wenigstens für Anna Osborn, deren Bekanntmachungen uns gestern abend im Wintergarten eine Abonnementsveranstaltung der „Tribüne“ vermittelte. Ein schlafender Körper mit ledernen, allzu lockeren Schärpen mühte sich ab, Verzweiflung oder sonstige heftige Gemütsregungen in lächerlichen Gliederverrenkungen von immerhin bemerkenswerter Rhythmik zum Ausdruck zu bringen, ohne damit beabsichtigte Wirkung zu erzielen. Hätte sie wenigstens etwas mehr gelangt, d. h. mit den Feinen gelangt, es wäre besser gewesen. Aber das war sie anscheinend zu wenig auf die geistige Beileitung eingeleitet. (Sie war in letzter Minute für eine andere Künstlerin eingeworfen.) Die Unfähigkeit im Einklang war beängstigend. Im übrigen stehen ihre Darbietungen ziemlich kühl. Etwas machte sie gut mit dem als Schlussnummer vorgeführten „Spanischen Tanz“ von Moszkowski. Die Zwischenakte füllte Fräulein Margit Leue mit sehr an-

sprechenden Klavierkonzerten aus. Man hätte mit kaum weniger Berechtigung von einem Klavierabend Margit Leue mit Zwischenaktstücken von Anna Osborn sprechen können. &

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Die Kupferstiche der diesmaligen Herbstausgaben der Firma C. G. Boerner in Leipzig sind in diesen Tagen in Frankfurt im Ausstellungssaal des Städtischen Instituts zu sehen. Mit der Versteigerung am 8. Nov. d. J. dieser berühmten Sammlung von Kupferstichen alter und moderner Meister wird die Reihe der berühmten Dauidsohn-Auktionen fortgesetzt. Der Katalog mit 45 Lichtdrucktafeln ist in 10 Bänden erschienen. Er enthält u. a. ein solches Werk der Graphik von Dürer und Goya, die letzte Sammlung fast vollständig und in Deutschland einzig in ihrer Art. Am 11. und 12. November schließt sich die Versteigerung einer ganz ungewöhnlich reichen Sammlung farbiger englischer Kupferstiche an, die sich ausschließlich auf die Jagd beziehen. Der Katalog enthält 5 Farbendrucke und 67 schwarze Tafeln. — Die Uraufführung der neuen Oper von Bernhard Selles „Die Hochzeit des Baun“ ist nunmehr endgültig auf den 1. Dezember festgelegt; sie findet am Staatstheater in Wiesbaden statt, am folgenden Tag am Stadttheater in Düsseldorf. — Hugo Balzer, erster Kapellmeister am Wiesbadener Stadttheater, wurde als Nachfolger Professor Raus zum Dirigenten der Sinfonieorchester der ehemaligen Radeburger Hofkapelle berufen. — Unter dem Titel: „Deutsche Graphik des 19. Jahrhunderts“ erscheint im November eine von H. v. Wedderkopp herausgegebene umfassende Wertung der graphischen Werke westdeutscher Künstler. Sie will, wie uns mitgeteilt wird, in eindringlicher Weise zeigen, welche Fülle von ausgezeichneter Anregung, welche große Anzahl von bodenständigen Künstlern Westdeutschland teils jetzt noch beherbergt, teils als Vertreter westdeutscher Art in das Reich entwandte. Das Buch will fernerhin grundrisslich eine kritische Stellung des Standes neuer Kunst in diesem für die deutsche Kunstentwicklung stets besonders wichtigen Gebiete vorbereiten und an der Hand eines sorgfältig ausgewählten, erschöpfenden Bildmaterials dem Künstler und Kunstfreund ein eigenes Urteil ermöglichen. Das Werk erscheint auf Kunstbruderpapier mit 136 Bildnissen im Feuerverlag Weimar-Bochum.



Bestehen meiner Firma

Aus diesem Anlaß möchte ich trotz der enorm gestiegenen Preise meiner werten Kundschaft etwas Außergewöhnliches bieten und bringe als

Jubiläums-Marken

Zigarren zu

1.00 M.

1.20 M.

1.50 M.

zum Verkauf

CARL CASSEL

Kirchgasse 54 • Marktstraße 10 • Langgasse 39

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Trotz wesentlicher Aufschläge
teilweise noch billigere Preise
meines Kellere-Angebots für la Gmalle.

Rochtöpfe	16	18	20	22	24	26	28 cm
	9.50	12.—	16.—	18.—	21.50	25.50	32.—
Echschüssel	4.70	5.30	5.80	6.50	7.50	8.00	10.—
Wasserkessel	27.—	30.—	35.—	40.—	45.—	50.—	

Wassereimer, 28 cm, nur **17.50**

Milch räger 30.— 24.— 19.— 14.50 11.80
Rochtöpfe 12.80, ob. Waschbecken 16.50, Essenträger 9.80,
Salatseiber 20.—, Toilettenreimer, Wasserlannen,
Kaffeekannen, Kasserollen, Kochlöffel, Kartoffel-
koher, Rührtöpfe usw. sehr preiswert.

Zinleimer, Wannen und Waschtöpfe
schweres Anweiler Fabrikat, empfiehlt

Julius Mollath, Schulberg 2.
Fernsprecher 19 d.

**Schuhsohlen halten 9 Monate
und länger!**



Nicht kaputt zu kriegen.

Unser Goliathleder ist gesetzl. geschützt, vielfach
framiliert und das beste Kernleder der Gegenwart.
Unverschlissbar und wasserdicht. Nur bei uns zu
haben. Jede Reparatur in 1 Tag, oder sofort.
Herrensohlen, fertig aufgemacht, von 32.— an
Damensohlen, „ „ „ 26.— an
Gummisohlen für Damen „ „ „ 17.—
Gummisohlen für Herren „ „ „ 19.—
aufvulkanisiert, nicht genagelt.

Verkauf von Leder zum Selbstaufmachen.

Goliath-Schuhgesellschaft
nur Coulinstraße 2. — Telefon 6074.

Nur solange Vorrat

Prima braune Bohnen	Pfd. Mt.	2.00
„ Speiseerbsen	„ „	3.00
„ Linjen	„ „	4.75
„ Bruchreis	„ „	3.50
„ Boll-Reis	„ „	4.50
„ Weizengrieß	„ „	5.00
„ Maisgrieß	„ „	3.80
„ Weizenmehl	„ „	4.50
„ Maismehl, weißes	„ „	3.00
„ Bohnenmehl	„ „	2.60

Landesproduktenhaus

Bärenstraße 7. — Telefon 6646.

Empfehle meine reichhaltige Auswahl
eleganter Damenhüte.
Jenny Matter, Reichstr. 9. Telefon 895.

Umpresserei

Damen- und Herrenhüte.

Umarbeitungen von Samthüten, aparte Formen.
Labellose Ausführung! Schnellste Lieferung!

Damenhüte

werden nach den neuesten
Formen **umgepresst**
und **umgearbeitet**
bei billiger Berechnung.

! Etagegeschäft !

Mary Brühl

Dotzheimer Str. 84, II.



Friedr. Niederstadt
Commerditgesellschaft
**Brennerei des
echten Steinhägers**
STEINHAGEN I. WESTF.



Vertretung u. Lager:
Ed. Friedrich, Wiesbaden
Scharnhorststraße 4
Telephon 4860.

Auto-
Motor- u. Fahrradgummi-Reparatur-Anstalt

Ältestes Spezialgeschäft am Platze.
Ausführung fachmännischer, preiswerter Repara-
turen. — Prompte Lieferung. — Neubereitun-
gen aller erstkl. Fabrikate. — Vollgummi für Lastwagen.
Auf- und Abpressen.
Karbide, Öl, Putzwolle. — Ankauf von Autoaltgummi.

W. GIES

Telephon 4095. Schwalbacher Str. 4.
Vermietung von Personen-Autos u. Abschleppen
von Wagen zu billigsten Preisen.

● Kennen Sie ●
„Dilamin-Kindernahrung“
die beste Kraftnahrung für
schwächliche und skrofulöse Kinder.
Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Ein Mark Zwei Mark Drei Mark Vier Mark Fünf Mark Sechs Mark **Lacht uns lachen bei Gustav Jacoby**

Lustigste Auslese aus allen Programmen!

sind die volkstümlichen
Eintrittspreise
in der „Tribüne“
am Freitag, den 28. Oktober,
abends 8 1/2 Uhr. — Vorverkauf:
Donnerstag und Freitag, 10 bis 1 Uhr,
Kasse im „Wintergarten“, Theaterkassen
Reitenmayer und Blumenthal.

Ämtliche Ausschreibung.

Das Städt. Hochbauamt veröffentlicht in Nr. 143 des Amtsblattes vom 26. Oktober eine Ausschreibung über die Vergabeung

1. von Dachdeckerarbeiten für die Klein- siedlung Kellertstraße;
2. von Tischlerarbeiten in der Theater- Kolonnade.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1921. F242
Der Magistrat.

Erhöhung der allgemeinen Tarifpreise für Wasser, Gas und Elektrizität.

Durch Beschluß der städtischen Körperschaften ist der allgemeine Tarifpreis für Wasser, Gas, sowie Licht- und Kraftstrom, mit dem Verbrauchsmonat Oktober ds. Js. beginnend, erhöht worden, und zwar:

- 1) für Trink- und Kuchwasser von — 85 M. auf 1.10 M. je cbm;
- 2) für Gas von 1.50 M. auf 1.75 M. je cbm, für alle Verbrauchswerte und einheitlich für den Bezug durch Gasmesser sowohl wie durch Automaten;
- 3) für Lichtstrom v. 3. — auf 3.50 M. je K.-W.-St.;
- 4) für Kraftstrom v. 1.50 auf 2. — M. je K.-W.-St.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1921. F242
Der Magistrat.

Betr. Das Anbringen von Klebringen an den Obstbäumen.

Die Eigentümer und sonstigen Unterhaltungs- pflichtigen von Obstbäumen werden hiermit auf die in Nr. 143 des städtischen Amtsblattes vom 26. d. M. veröffentlichte Festschreibungsordnung betr. die Be- stimmung des Klebringers hingewiesen und auf- gefordert, der ihnen obliegenden Verpflichtung zur Anbringung von Klebringen an den Obstbaum- stämmen in Gärten und Gärten bis spätestens 1. November d. J. im Hinblick auf den eingetretenen Witterungsumschlag unverzüglich nachzukommen. Unterlassung oder verspätete Ausführung der Arbeit hat Beirufung sowie zwangsweise Ausführung auf Kosten der Säumigen zur Folge.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1921. F237
Der Magistrat. — Polizeibeamt.

Belanntmachung.

Die Gemeinde hat einen zur Nachsuche untaug- lichen Bullen und einen Eber abzugeben.

Schriftliche Angebote per kg Lebendgewicht sind bis Mittwoch, den 2. November d. Js., vormittags 11 Uhr, auf Zimmer 7 des Rathhauses abzugeben.

Schlierstein, den 24. Oktober 1921. F224
Der Bürgermeister: Kessels.

Möbiliar-Versteigerung

Wegen Auflösung des Haushalts infolge Bezugs- verheirathung versteigere ich zufolge Auftrags am

Freitag, den 28. Oktober cr.,
vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, in der Wohnung

25 Dohheimer Straße 25, 2. Etage
das sehr gut erhalt. Möbiliar

aus 4 Zimmern und Küche, als:

2 Ruhb.-Betten m. Rohhaar- matrasen,
ein- und zweifach. Kleider- u. Wäschechränke, 1 Ruhb.-Wäschekommode mit Marmor, lackierte Wäschekommode, Ruhb.- u. lack. Nachtsch. mit Marmor, Handtuchständer, Kommoden, Konso- liden, Schreibtisch, Ruhb.- Vertiko, Eichen-Büfett, Ausziehtisch, Eichen-Butrine, Chaiselongue und 2 Sessel mit Moquettebezug, Ottomane, Polsterstuhl, Rohrstühle, Sofa, vier- edige Klapp- und Bauernstühle, eingel. Wieder- meier-Tischchen, Ruhb.-Nachtisch, sehr gute Pfaff- Handnähmaschine, Blumentisch, Etageren, Ruhb.- Trümeau, verschied. Spiegel, Hausapotheke, Ölgemälde, alte Stiche und andere Bilder, Bilderrahmen, Bücher, Pendüle, Wanduhren, Kasse und Aufstellgegenstände, Gläser und sonstige Glasachen, Porzellan, Gebrauchsgegen- stände, Küfer, Vorhänge, Fußmatten, Woll- füll, Linoleum, Portieren, Fenstermäntel, Woll- bed. Tüll-Bettüberbede für 2 Betten, diverse Wäschstücke, Koffer, Wäsch- und Schließkörbe, Gaslampen, Petrol-Stehlampen, Wäschschleirre, lack. neues Zimmer-Klosett mit Wasserpülung, lack. neue Zim.-Badewanne, Wäschtopf, Trocken- seil, Küchen-Einrichtung, zweifach. Gasherd mit Gesteil, Heiz-Einlochapparat, Einmachgläser und Töpfe, Küchen- und Kochgeschirr und sonst. Hausgeräte

heißwillig meistbietend gegen Barzahlung. Bezeichnung am Versteigerungstage von 8 Uhr ab.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeideter Taxator, Schwalbacher Straße 23. Telefon 2941

Herrschaftliches Speisezimmer

Kochappart. für großen Raum, Büfett 2,80 lang, sehr billig zu verkaufen. 1087

Gebrüder Leicher, Dranienstr. 6.

Billig! Hammelfleisch Billig!
jung und zart. Pfund 7 und 8 M.
Leber- und Blutwurst, geräuchert Pfund 8 M.

Mehlgerei Straub

Karlsamstraße 17. Telefon 2089.

Lebens- und Renten-Versicherungen

vermittelt und erteilt kostenlose Auskunft

Versicherungsbüro Adolfsallee **Frhr. v. Massenbach & Trautmann,**
Adolfsallee 28. — Fernspr. 8-2.

Utelierausstellung
Porträt, Bügeln, Land- schaft, Stillleben, Innen- raum, Besuchsgel. 11 bis 1 Uhr täglich.
Anna Quedenfeldt.
Wiesbaden,
Mosbacher Straße 12,
bei Bildhauer Seemann.
Ernst-Sindergarten
Schwalbacher Str. 44.
Kölnlinge v. 3-6 Jahren finden lebende Aufnahme.
Küche Brodnom.
aertrifft Kinderärztin.

Empfehle aus heutiger frischer eigner Schlachtung :: Aus 1. Quelle
von 60 prima Mast-Hämmeln
Ragout Pf. 8 M.
zum Kochen 9
Reule 10
ebenfalls Leber, Lunge, Niere billig.

Großmehlgerei Hirsch
Schwalbacher Straße 61. Telefon 2847.

Färbe zu Hause

nur mit

Heitmann's Farben

Marke „Fuchskopf im Stern“
Einfach-Praktisch-Billig!

Erhältlich in Drogerien, u. einschläg. Geschäften.
Vertretung und Lager:
QUIRIN HAUPT, MAINZ
Bonifatiusstraße 5. Telefon 2848. F65



Kopf- waschen.

Ondulation
Frisieren
Manicura.

Detle Michelsberg
„ 6. „

Brillanten, Perlen

Gold- und Silberfaden, Ketten, Polale, Aufzüge, Service, goldene Uhren und Ketten, Armbänder, Platin, Brennstifte, Wanduhren laßt zu hohen Preisen

Geizhals, Webergasse 14.

Antiquitäten

Für die Neugründung eines Antiquitäten- hauses suche ich
alle erdenklichen

Kunstgegenstände

Offerten erbeten an
Hirsch, Goldgasse 2, P. lks.
Telephon 2258.

Kunstgegenstände

Für ein hiesiges Architekturbüro ein

Bautechniker

gewandter Zeichner, für sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter D. 322 a. den Tagbl.-Verlag.

Abhanden gekommen:

Wolfshund

hört auf den Namen „Wü“. Kennzeichen: Rotes Ohr halb abgeknitten. Hintere Klaue verlängert. Wiederbringer, oder wer geeignete Angaben über Verbleib des Hundes machen kann, erhält hohe Belohnung.

Kommandant **Dauriat**
Rathaus, Wiesbaden.

Patente

Gebrauchs-Must- r, Warenzeichen-An- meldungen, In- u. Ausland. Internat. Patentbüro **Adolf- str. 9, II. Ault. Spez.-Büro.**

Suppen-Kücher

Pfund Mk. 14.—

Brathühner

Pfund Mk. 15.—

Junge Tauben

Stück Mk. 10.—

empfehl. 1113

Delikatessenhaus

E. Hillert,

51 Kirchgasse 51.

Fässer

in allen Größen ständig abzugeben. Neue u. gebt.

Weinfisten

50er, neue u. gebrauchte, in all. Größen, auch Zett- fisten ständig auf Lager. Fabrikant. Grünfeld, 26 Schwanhorststraße 26. Telefon 1949.

Felle

zum

Gerben und Färben

nimmt an:

Pelzgerberei **Horn**

Schwalbacher Str. 38.

Kaff

5000 Ko. hydr. Sodafall bill. abzug. Wiesbadener Schlachten- u. Gel. m. b. 5. Mainzer Straße 17.

Zentralfestungen übernimmt billig
P. Krans, Gärtner, Rauenstr. 9, M. 3 r.

Unser

Bild, Wäffler, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. Zucker's Patent- Medizinal-Selbst eintröpfen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit Zucker- Creme nachtröpfen. Grob- artige Wirkung v. Tausenden bestätigt. In allen Apothek., Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.

Reinwaschen

Befreiung sofort. Alt. u. Geschlechtan- geb. Ausk. umsonst. Sanitätsrat Dr. med. Lauterbach & Co., München 102, Thorwaldsstraße 9.



Freitag, den 28. Oktober 1921

10 Uhr vormittags, im großen Saale

Oeffentliche Hauptprobe

zum

II. Zyklus-Konzert.

Leitung: **Richard Lert,**

Direktor des Opernhauses Hannover.

Solist: **Walter Giesecking** (Klavier).

Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Schubert: Symphonie Nr. 5.

Marx: Romant's hes Konzert für Klavier mit Orchester.

Strauss: Tod und Verklärung.

Eintrittspreis 3 Mark. F240

Städtische Kurverwaltung.

Jugend-Bereinigung „Deutscher Aufbau“.

Freitag, den 28. Oktober, abends 8 U.,r:

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Oberstudienleiters Dr. Höfer, über:

„Indien, Land und Leute“

in der Aula der Oberrealschule am Zietenring.

Die Jugend Wiesbadens, sowie deren Eltern sind zu dem hochinteressanten Vortrag herzlich eingeladen.

Der Eintritt ist frei.

Verein für volksverständl. Gesundheitspflege, E. U.

Montag, den 31. Oktober d. J., abends 8 Uhr, im Saale des Lyzeums I (Eing. Mühlgasse):

Oeffentlicher Frauen-Vortrag

von Frau Rudolfinne Walter-Mannheim, über

Entwicklung u. Wechseljahre, Frauenleiden.

Die normale und fehlerhafte Lage der weiblichen Organe wird an Modellen erläutert.

Fragenbeantwortung.

— Karten zu 3.— Mk. an der Abendkasse. — (Eintritt für Mitglieder frei). F307

Männer-Quartett „Sängerlust“

Unter diesjähriger

Herbst-Ausflug

findet kommenden Sonntag, den 30. Oktober, nach Rimbach Saalbau „Waldblick“ (Bel. M. Schud) statt.

Alle Gönner und Freunde ladet hierzu herzlich ein

Anfang 3 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Voranzeige! Ab Freitag, den 28. Oktober:

Nur 4tägiges Gastspiel

der Berliner Film-Operetten-Gesellschaft

„Notodim“.

Miss Venus

Große amerikanische Ausstattungs-Operette

in 5 Akten

unter Mitwirkung erster Gesangskräfte.

Fußballverein Germania, E. O.

Den Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß unsere

Monats-Versammlung

am Samstag, den 29. Oktober, abends 8.30 Uhr, in der Turnhalle, Hellmündstraße, stattfindet.

Der Vorstand.

Friedrichstraße 43, 2. Telefon 4723.

Spezial-Institut für

Elektrolyse — dauernde und narbenlose

Haar- und Wurzelenfernung usw.

Gesichtspflege auch Sommersprossen-Entfernung.

Künstliche Hörschnecke

gegen Hörausfall, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit

Bleichsucht usw.

Gummifohlen Abzüge von 1 M. an zu haben

Stang, Bleichstraße 14, Tel. 4808

Taschenuhren
Armband-Uhren — Wecker.

Chr. Nöll, Uhrmachermeister

Langgasse 16.

Geschäftsstunden bis auf weiteres 11-1 und von 3-7 Uhr.

Hausuhren — Wanduhren
Schmuckwaren — Trauringe.

Ein real-Bismantel
1/2 lang, für mittl. Figur,
preiswert zu verkaufen.
Kürschnerstr. 19.



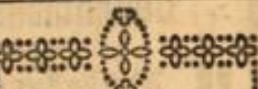
Wohlmuth-Institut Wiesbaden,
Elstner Str. 14 (an der Ringkirche).
Schaufenster-Ausstellung:
Goldgasse, Ecke Langgasse,
und Schwalbacher Strasse,
Ecke Rheinstrasse.
Elektro-galvanische
Apparate.
Vermieten — Verkauf.
Behandlung bei:
Nervenleiden
Lähmungen, Gicht
Rheumatismus
Jachas, Asthma
Herzkrankheiten
Frauenleiden
Kehlkopf-
Ohren-
Augen-
Nasen-
Magen-
Lungenleiden
Kinderkrankheiten
Hautkrankheiten
Aderknoten usw.
Auskunft, Broschüren und
Zeugnisse von Ärzten und
Geheilten kostenlos.
Über 30000 patentierte
Apparate im Gebrauch der
Familien und Ärzte.

Bettmöbel

Isoliert bettrein, Alter u.
Geschlecht angeb. Auskunft
unlöst. Rosa Zwerenz,
Berndhaus, Kraling 8,
bei Planega.

Ausländer!
Staunend billig!

Getragene und neue
Pariser Anzüge u. Kleider
alle Arten, jede Größe,
Emol., Cutaway, Saffo,
Heberzieher, gekr. Sosen
billig zu verkaufen
Weilstr. 22,
Ecke Kellerstraße.
Täglich von 9-7 Uhr.



Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausführung.

Blumenthal



Wiesbadener
Bestattungs-
Institut

Gebr. Neugebauer

Dampfschneiderei.
Begr. 1850. Tel. 411.
Sargmagazin u. Büro
Schwalbacher Str. 86.
Lieferanten d. Vereins
für Feuerbestattung.
Übernahme v. Über-
führungen von und
nach auswärts mit eig.
Leichenwagen.



Für Puddings, Flammeris,
Suppen, Funken, Torten u.s.w.
verwende man stets

Dr. Oetker's Gustin

Bestes, deutsches Fabrikat!
Volles deutsches Pfundgewicht!

Hunde!

Wegen Einschränkung der
Zucht verk. mehrere sehr
gute Rassen, Schuß- u.
Wachhunde weit unter
Einkaufspreis. Schäfer-
hunde, Pinscher, Spitze
u. a. mehr. Aug. Gebr.
Wolfram von Eichenbach-
Straße 3, ab Schier-
keiner Straße.

Schreibmaschinen
neu und äußerst preiswert
verkauft

E. Seize,
Elstner Str. 5,
Fernsprecher 5163.
Größ. Aus. Postkassens
b. abs. Oranienstr. 19, 2.

**Herrschafliches
Schlafzimmer**

(echt Mahagoni)
mit 180 cm breitem Kom-
modenschrant, Apotheken
u.s.w., komplett,
nur 12. 1300.—

Ostermann

Karenthaler Straße 4.
Halt neues eil. Bett
mit Matratze 125. Sofa
285. M., Nachttisch 80,
3fl. Gasbrenn. m. Ständer
180. M., Diwan 485. M.,
Schwab. Drudenstr. 7, V.
Klappwagen m. Verdeck,
Fahrrad, zusammenlegb.
Notenstand, Automaten,
Heberzieher billig zu vt.
bei Saleau, Schwalbacher
Straße 43, Gb. 1.

Chaiselongues

prima Arbeit und gute
Stoffe, wie neu, von
260 M. an. Anzusehen
nur Donnerstag.

Seipp,
Scheffelstraße 10, Gb. V.

Starres Fahrrad
mit vr. Verstell. u. Freil.
perf. billig Bernhard,
Doktorstr. 20, M. 3.

G. erb. Herrenrad prw.
Mayer, Wehrstr. 27, V.

Fässer für Trester
a. Einschlagen abzugeben.
Kahhandla, Seinfeld,
Scharnhorststraße 26.

Belze

ieder Art kauft
Zimmermann

Tel. 3253.
18 Nerostraße 18.

**Deckbetten, Kissen,
Matratzen, Wäsche,**

aller Art zu kauf. gesucht.

D. Sipper

Niehlstr. 11. Tel. 4878.

Piano

zu kaufen. Näh. an Frau
Wolff, Klavier-Lehrerin,
Gneisenaustraße 9, 1.

Reparaturen, Gummiräder, al e Ersatzteile:
Fahrräder-Klaß, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.

Grabdenkmal- u. Friedhofskunst Wiesbaden

Büro: Elstnerstr. 11. Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Bleichstraße 1. Filiale: Frankfurt a. M., Bleichstraße 1.
Entwerf- und Beratungsstelle für Denkmal und Anpflanzung
Grabsteine - Grabdenkmäler - Familiengrabsteine - Friedhofsanlagen
Schnell und preiswert nach Entwürfen oder nach Vorlagen.
Für Wunsch Zeichnung von Grabsteinen mit geistlichen Texten.

Reparaturen, Gummiräder, al e Ersatzteile:
Klaß, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.

Kinderwagen

Am Montag entschlief sanft nach kurzem,
mit großer Geduld ertragenem Leiden, unser
lieber Vater, Schwiegervater, Gr. Vater,
Schwager und Onkel

Herr Karl Seelgen, Wwr.

im Alter von 64 Jahren.

Die trauernden hinterbliebenen Kinder.

Sonnenberg, den 24. Oktober 1921.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 4 Uhr,
vom Sterbehause, Mühlstraße 9a, aus statt.

Heute entschlief sanft, nach jahrelangem schwerem
mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann,
unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr August Rörig

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Lulu Rörig, geb. Braun
Lydia Rörig
Lulu Rörig
Marta Rörig
Emil Rörig.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1921.
Marktstraße 6.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 1/2 Uhr
von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Piano befestigtes In-
strument für
Lehrzwecke z. Kauf.
gef. Händl. woch.
Geil. Buchstr. an
Fr. Krombach,
Langstr. 31, Tele-
phon 2893.

Möbel

ieder Art kauft
Zimmermann

Tel. 3253.
18 Nerostraße 18.

Möbel

Pfister, Bücher, Kissen,
Gebrauchssachen u. a.
kauft

A. Bechm.
13 Kettelschlagstraße 13.

Ganze Einrichtungen und
einzelne Stücke kauft
Meier, Adlerstraße 53.

Altes Zinn

Rupfer, Messing

blei, Zinn usw. Sekk.
Wein u. andere Sorten

Flaschen

Seckforke

laub. Zeitungen, Papier
zum Einkauf kauft
zu hohem Preis

Still, Blücherstraße 6.
Pager: Blücherstraße 6.
Telephon 6858.

Fässer-Ankauf

alle Sorten u. Größen.
auch Industriefässer aus
Sols u. Eil. laufe ländlich.
Grünfeld,
Scharnhorststraße 26.
Telephon 1949.

Wer

seine Lumpen, Knochen,
Papier, Metalle,
am besten abgeben will,
bringe sie zu

Jacob Rod,

Lager und Ankaufstelle:
Werberstr. 3. Tel. 1288.

Ständesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 22. Oktober: Kaufmann
Richard Pollat, 66 J.; Strauß
bühnenkünstler Josef Schürer,
45 J.; Rentner Cesar Wörz,
67 J.; — 23: Rutscher Albert
Aren, 79 J.; Privatier Gustav
Paul, 73 J.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse verschied
plötzlich und unerwartet, infolge eines Schlaganfalles, mein
innigstgeliebter, unvergeßlicher Vatte, unser herzensguter
Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager
und Onkel

Herr Wilhelm Schneider

Mag.-Oberkassen-Inspektor

im Alter von 68 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Kath. Schneider und Kinder.

Sonnenberg, den 25. Oktober 1921.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. Oktober,
nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Vierstädter Straße 8, aus statt.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen
Krankensenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen, sagen
wir allen, insbesondere einen Besonderen Dank den Mitarbeitern,
der Postgewerksch., dem „M.L.-Anw.-B.“ und der „M.L.-Kameradsch.“
unsern herzlichsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Katharina Hesse, geb. Weiß.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1921.